

153. Der Kammacher.

Der Kammacher hat seinen Namen von den Kämmen, welche er am häufigsten macht. Außerdem verfertigt er auch Pulsverhörner, die Hörner für die Nachtwächter und andere Arbeiten aus Horn, welche nicht in das Gebiet des Horndrechslers gehören. Sein vornehmstes Material ist also Horn. Dieses wird zu den Kämmen erst zugerichtet, das heißt, zerschnitten in Wasser gekocht, über Feuer erwärmt und gepreßt. Hierauf werden die Stücke aus dem groben mit dem Schaitmesser beschnitten, ins feine aber mit einem Instrument, welches Ihler heißt, und die Gestalt eines S hat, beschabt oder geihlet. Alsdann werden die Zähne eingeschnitten. Grobe Zähne bloß nach dem Augenmaasse mit einer Art Sticksäge. Feine Zähne aber werden mit dem Rumpel, einer Säge mit 2 Blättern, deren eins den folgenden Zahn in gleicher Entfernung wieder vorzeichnet, eingerumpelt. Nachdem diese Zähne gehörig geschniht und befeilet worden, wird das Horn (oder auch Elfenbein) poliret, und der Kamm ist fertig.

154. Der Seifensieder.

Seife entsteht, wenn Oehl, Fett, oder Talg mittelst eines Salzes mit Wasser vermischt und verbunden werden. Oehle und Fette verbinden sich ihrer Natur nach niemals mit Wasser, sondern schwimmen in Augen obenauf. Da sie sich aber mit Salzen verbinden, und Salze im Wasser auflöslich sind, so kann man es durch scharfe Salzlauge doch dahin bringen, daß sich Oehle und Fette mit dem Wasser vermischen. Dies ist nun eigentlich die Kunst des Seifensieders. Er verfertigt sich daher zuerst die Lauge, und zwar zur gemeinen Seife aus Holzasche, in welcher etwa halb so viel Kalk abgelöscht worden. Nachdem der Kalk gelöscht ist, mischt er ihn mit der Asche untereinander, stampft diese Mischung in die Ascheronne, gießt laues Wasser drauf, und zapft die Lauge unten ab. Diese gießt er noch einmal auf, und wiederholt das Ausgießen des Wassers und der Lauge so lange, bis alle Kraft aus der Asche ausgezogen ist, und die sogenannte Meisterlauge die gehörige Stärke hat.